

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sämtliche Werke

in zwanzig Bänden

Auffenberg, Joseph

Siegen und Wiesbaden, 1844

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-86755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86755)

Gorka.

Mein Herr und Gott! Du bist's, Demetri! Bruder!

Demetri.

Dies letzte Wort ließ Dich der Himmel sprechen.
Wir lagen an dem Herzen einer Mutter!
Es hat der Vater auf dem Sterbebett
Zur Eintracht und zur Liebe uns ermahnt.
Wollt' ich belohnen Dich, wie Du's verdienst,
Müßt' ich vergessen, was er sterbend sprach,
Und mit dem Untergang der eig'nen Schwester
Versöhnen meines Hauses blut'ge Schmach!

(Er greift unwillkürlich nach dem Dolche, den er im Gürtel trägt.)

Gorka.

Er will mich morden! Wehe mir!!

(Sie entflieht zur Seite rechts.)

Dritte Scene.**S o f i a. D e m e t r i.****Demetri.**

Sei ruhig!

Des Augenblickes Wallung geht vorüber!
Ich hab' im Innern Schonung ihr gelobt.
Doch werde ich mich langsam nur gewöhnen,
Mit Ruhe die Verrätherin zu sehen.

Sofia.

O, wie verändert bist Du, guter Vater!
Die hohle Wange trägt so tiefe Furchen!
Gebeugt seh' ich die kräftige Gestalt!

Demetri.

Um Deinetwillen hab' ich viel gelitten,
Und einen Pfeil trag' ich im Vaterherzen,

Den mit dem Herzen nur der Tod zerbricht.
 Ich kehre wieder von dem weiten Zug
 Mit edlen Früchten eines stillen Fleißes,
 Mit Früchten, die kein drohend Schwert erwarb,
 Auf denen keine Menschenthürne lastet!
 Wie glühend sehn' ich mich nach Deinem Anblick.
 Der Heimweg hat durch Wüsten mich geführt,
 Wo Jüngere, als ich, den Tod gefunden.
 Mich aber stärkte Dein geliebtes Bild,
 Das ich bei jedem Sonnenuntergang
 Auf Rosenwolken in dem Westen sah!
 Du breitetest nach mir die zarten Arme,
 Der Abendwind trug Deinen Gruß mir zu.
 Nun komm' ich an, will die erworbnen Güter
 Mit freud'gem Stolze legen vor Dein Aug',
 Will mit dem schönereiften Lehrenkranz
 Die Stirne meines lieben Kindes schmücken;
 Will eingeh'n in den Frieden unsres Hauses:
 Da finde ich verödet meine Wohnung!
 Die Freunde künden mir Unglaubliches!
 Geraubt mein Kind! Geplündert mein Gewölbe,
 Und Nikosorow's Haus mit Schmach bedeckt!

Sofia.

Wie? theurer Vater! nennst Du eine Schmach,
 Daß einen Kaiser Du als Eidam grüßest?

Demetri.

Von diesem wag' ich jetzt noch nicht zu sprechen.
 Mein Anblick hat Dich überrascht, Du bist
 Noch nicht gefaßt, zu hören — o Sofia!
 Ich weiß, wie sie arglistig Dich gelockt,
 Mißbraucht die Unerfahrenheit der Jugend,

Mit Deiner Unschuld frevelhaft gespielt.
 Mein Fluch komm' über sie! Die Vaterthräne,
 Die schwer wiegt an dem Tag des Weltgerichts,
 Sie brenne sich in ihre Seelen ein!
 Er wird sie strafen, der die Herzen kennt,
 Der die Gewalt'gen richtet in den Höhen!

Sofia.

Um's Himmels willen, Vater! —

Demetri.

Es geschah!

Was kann ich bessern am Geschehenen?
 Doch Eines muß ich wissen! Eines nur!
 Liebst Du den Mann, dem Du verbunden bist?
 Den Mann, der furchtbar jetzt mit Mord und Brand,
 Ein Rachegeist durch alle Länder zieht!
 Der nach dem Blute der Besiegten lechzt!
 Der keines Menschen Thräne noch getrocknet!
 Du hast um ihn das Vaterhaus verlassen!
 Liebst Du ihn jezo noch — mit gleicher Liebe?

(Pausse.)

Sofia.

Ja!

Er ist mein angetrauter Gatte! Ist
 Mein angeborner Herr und Czaar!

Demetri.

Die Heilung

Wird schmerzhaft sein!

Sofia.

Du quälst mich schwer, o Vater!
 Und fürchterliche Zweifel steigen auf!
 Was hast Du Deinem Kinde zu entdecken?

Demetri.

Gorka weilt im Gemache neben uns,
 Ich kann Dir hier nicht Alles anvertrauen;
 Auch muß ich Zeit Dir gönnen, Dich zu fassen!
 Verschwunden sind die Tage unsers Glückes;
 Es ist an mir, zu retten aus dem Sturm
 Das Letzte: Tugend — Ehre unsers Hauses.
 Geächtet bin ich unter allen Denen,
 Die Dich als ihre Kaiserin begrüßen.
 Schon Tage lang weilt ich hier in der Nähe,
 Und suchte Eingang im Tatarenlager;
 Mit Spott und Hohn ward ich zurückgewiesen.
 Man sprach: es kenne mich der Kaiser nicht,
 Und melde Einer sich mit meinem Namen,
 Soll als wahnsinnig er vertrieben sein!

Sofia.

Das will der Kaiser?

Demetri.

Ein Tatarenhäuptling,
 Den ich durch wicht'ge Dienste mir verpflichtet,
 Nahm dankbar mich in seiner Wohnung auf.
 Dort weil' ich nun, gesichert vor Verrath.

(Sehr leise.)

Nimm dieses Fläschchen: es enthält ein Pulver,
 Die Hälfte mische morgen Abend in
 Den Kräuterthee, den Gorka trinkt. Sie wird
 Alsbald in einen tiefen Schlaf verfallen,
 Dann folge Deiner Dienerin Ustinja,
 Sie hat mich treulich her zu Dir geleitet
 Und wird Dich bringen an den sichern Ort,

Wo ich am Wolgaufer Deiner harre.
Versprich in meine Vaterhand, zu kommen!

Sofia

(ihre Hand in die des **Demetri** legend).

Du sollst mich sehen!

Demetri.

Jezo lebe wohl!

Sofia.

Ihr Heiligen des Himmels, stärket mich!

Demetri.

Wer für das Schrecklichste die Seele fast,
Wird keinem Streich des Schicksals unterliegen!
Blick' aufwärts in des Glaubens heit're Sonne,
Dann drückt ihr Bild sich Deinem Auge ein,
Noch sichtbar, wenn die tiefe Nacht gekommen!

(Sich wendend).

Leb' wohl, Sofia!

Sofia.

Deinen Vatersegen

Zum Wiedersehn!

(Sie kniet vor ihm.)

Demetri (sie segnend).

Für Dich! nicht für den Gatten!

(Er geht ab durch die Mitte. **Sofia** rechts zur Seite.)

Vierte Scene.

Dunkle Zellenkammer. Rechts zur Seite kniet ein Moskofnife in der Kleidung der griechischen Mönche. Er hat ein Buch vor sich. Von links kommen